



Ein „Blind Date“ hat, wer sich auf dem Doppel-Schaukelstuhl des Künstlers Robert Barta niederlässt.
Foto: Hagemann

Alltägliche Objekte mit besonderen Funktionen

Installationen von Robert Barta begeistern bei „La Vialla“

Fechenheim (sh). – Mit fünf spannenden Kunstinstallationen von Robert Barta feierte die „Fattoria La Vialla“ im Cassella-Park, Cassellastraße 30-32, ihr erstes Jahr in Fechenheim. Die Speisekammer hatte für Robert Barta das Ausstellungsmotto „Good, Healthy and Sustainable“ die perfekte Atmosphäre geschaffen. Humorvoll und mit Respekt für die Natur präsentierte Barta eigentlich alltägliche Objekte mit außergewöhnlichen Funktionen.

Für reichlich Schrecken sorgte die Installation mit dem Titel „Falling in love with you“. Der kleine, konvexe Spiegel am Eingang zur „Fattoria“ lud den Betrachter zum Näherkommen ein. Stand man nämlich erst einmal nah genug davor, drehte sich die zuvor auf dem Kopf stehende Abbildung seiner selbst wieder in die vertraute Position. Doch ein ausgeklügelter Magnet-Mechanismus lässt den Spiegel genau in diesem Moment auf den Boden gleiten und zerschellen. Die entsetzten Blicke der Gäste wichen der Erleichterung, als sie erfuhren, dass sie einem Kunstwerk aufgesessen waren, das „sich selbst verbraucht“, wie es Barta formuliert.

Bei Robert Barta lohnt sich nicht nur genaues, sondern auch ausdauerndes Hinsehen, denn nur dann bemerkt man, dass die in einer Weinflasche steckende Kerze brennt, ohne dass sie kürzer wird. Ein Mechanismus im Sockel schiebt den „Dauerbrenner“, so der Titel des Werks, langsam

nach oben, sodass sie immer auf dem selben Niveau zu brennen scheint. „Wenn ich eine Idee habe, zeigt sich erst in der Ausführung, ob sie gut ist“, verrät der Künstler, der sich immer dann besonders herausgefordert fühlt, wenn die Umsetzung möglichst schwierig erscheint.

Bartas Vogelhäuser-Installation, welche Wand und Boden der „Fattoria La Vialla“ dauerhaft zieren wird, war dagegen eher eine Fleißarbeit: Unterschiedlich gestaltete Holz-Vogelhäuser und ein mit künstlichem Vogelkot gesprenkelter Fußboden laden dazu ein, ähnlich wie ein fliegender die Szene mit Abstand zu betrachten. Erst dann wird erkennbar, dass auf dem Boden der Ausstellungstitel „Good, Healthy and Sustainable“ zu lesen ist – geformt aus naturgetreu nachgebildetem Vogelkot.

Des Weiteren durften die Besucher gerne auf dem Doppel-Schaukelstuhl „Blind Date“ Platz nehmen, auf dem man mit den Rücken zueinander sitzt und beide Stühle über eine lange Schaukel-Kufe verbunden sind, und versuchen, einen gemeinsamen Rhythmus zu finden, um den Stuhl in Schwingungen zu versetzen. Auch die Schere mit den zwei Griffteilen „Nice to meet you“ wurde häufig ausprobiert: Sie ersetzt das Händeschütteln, indem die sich Begegnenden über die Griffe der Doppelschere miteinander verbinden und die Kraftübertragung des Gegenübers spüren und mit dieser auch spielen können.